

SERBIEN

NORBERT BECKMANN-DIERKES

BARBARA AHAMMER

2. November 2015

www.kas.de

Die Lage der Roma in Serbien

PORTRÄT EINER JUNGEN ETHNIE

Wer kennt sie nicht, die selbstgebauten, motorisierten Frachtwagenmopeds oder von einem robusten Pony gezogenen, reparaturwürdigen Wagen, welche die Boulevards, wie etwa in Dedinje, oder auch in Novi Beograd abfahren? Ihre Besitzer, die Roma, durchsuchen die Müllbehälter entlang der Straßen nach Karton und Papier.

Mikroökonomie, Arbeit und Umweltschutz, da das Papier wiederverwertet wird, für eine der Minderheiten in Serbien. Sie sind auch jedem Autofahrer bekannt, der sich bei den langen Wartezeiten an den Ampelphasen für 200 Dinar die Autoscheiben putzen lässt. Eine andere Form des Arbeitens und sicher ungewöhnlich, manchmal auch erschreckend und befremdlich, vielleicht auch ein wenig Mitleid erzeugend, wenn man zum ersten Mal Belgrads Boden betritt. Und doch sind es, wie das Betteln, Formen des Gelderwerbes.



"Die Roma demonstrieren dafür, dass sie als Menschen und nicht als Statistik gesehen werden" (Fabiana Barlovic)

Wie viele Roma derzeit in ganz Serbien leben, lässt sich nicht exakt feststellen; als sicher gelten 108.000 registrierte Roma, davon leben in der Vojvodina nach der letzten Volkszählung derzeit 29.057 der Minderheit angehörenden Menschen. Schätzun-

gen wiederum ergaben eine reale Roma-Population von 450.000 bis 500.000 Menschen, die auch als Beurteilungsgrundlage für den Staat und die Zivilgesellschaft herangezogen werden.¹ Die Volkszählungen erweisen sich in Serbien als schwierig, wobei die Gründe im Nichterscheinen in einem Geburtsregister² und in den Flüchtlingsbewegungen in den vergangenen Jahren zu suchen sind. Schätzungen zu Folge sollen sich Tausende von Serben, meistens Roma, und hier sowohl Kinder als auch Erwachsene, als sogenannte legale Unsichtbare in Serbien befinden.

Dies bedeutet, dass sie vom Staat nicht als Personen erfasst und somit von jedweden Sozialleistungen ausgeschlossen sind.³ Die UNHCR kritisiert, dass das serbische Recht in diesem Bereich unzureichend sei, da es viele Hindernisse für legale Unsichtbare mit sich bringt. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang fehlende Vorschriften, wie eine Person sich zu melden habe, die nichts über die Geburtsdaten der Eltern weiß, bzw. wie man mit einem Erwachsenen umgeht, der als Kind von seinen Eltern ausgesetzt wurde.⁴

Daneben spielt wohl, ähnlich wie in Rumänien, Mimikry eine große Rolle, das heißt, die Roma geben sich selbst als Serben aus. Besonders erwähnt sei in diesem Zusammenhang die Roma-Untergruppe der „Banyash (Rudan) Roma“ in der Vojvodina, die in 30 Siedlungen im Banat und in sieben in der Bačka leben. Sie sind rumänisch kulti-

¹ Vgl. www.romaeducationfund.hu

² Vgl. www.statelessness.eu

³ Vgl. www.statelessness.eu

⁴ Vgl. www.statelessness.eu

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SERBIEN

NORBERT BECKMANN-DIERKES

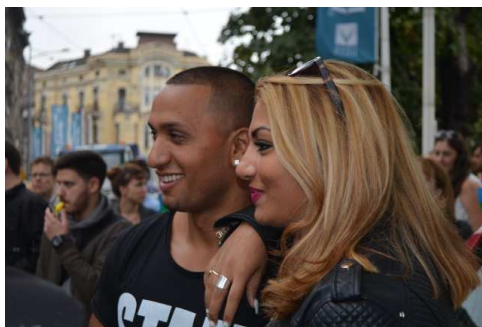
BARBARA AHAMMER

2. November 2015

www.kas.de

vierte Roma, die einst als Sklaven in der Walachei und in Moldawien auf den Landgütern arbeiten mussten. Mit dem Verbot der Sklaverei in Rumänien im 19. Jahrhundert, siedelten sich einige in Serbien an. Sie sind römisch-katholisch oder orthodox, sprechen Rumänisch bzw. sind zweisprachig und sehen sich selbst als Rumänen.⁵ Dies wohl auch, um das mit Stereotypen und Xenophobie geprägte Bild des „Zigeuners“ als Dieb, Schmuggler oder Prostituierte zu umgehen.

Die Roma in Serbien sind eine junge Ethnie; die zahlenmäßig stärkste Gruppe sind die Kinder bis 14 Jahren, die 40% der Gesamtanzahl an Roma ausmachen.



"Junge glückliche Roma" (Fabiana Barlovic)

Der Großteil von ihnen lebt, ähnlich wie auch in Rumänien, in Siedlungen, die über das gesamte Land verteilt sind, wobei die größten Ansiedlungen im Raum Belgrad, in der Vojvodina, hier vor allem im Großraum Novi Sad, und im südlichen Serbien, nämlich im Raum Vranje, zu finden sind. Viele dieser Siedlungen befinden sich im urbanen Umfeld, ähnlich wie in Vorstädten.

Findet man in Rumänien Dörfer bzw. Ansiedlungen, die zu 100% von Roma besiedelt sind, so gibt es dies in Serbien nicht. Größte Ansiedlungen findet man in den Gemeinden von Beočin, Nova Crnja und Novi Kneževac, jedoch herrschen keine Ortschaften mit einer Mehrheit von Roma vor. Wohl gibt es Vorstädte bzw. Nachbarschaften, die mehrheitlich von Roma besiedelt sind, wie etwa

Bangladeš zwischen Novi Sad und Rumenka mit 250 Einwohnern. Andere dieser Nachbarschaften sind mit den Städten als sogenannte Nachbarsiedlungen verflochten. Diese sind räumlich und baulich mit der urbanen Siedlung verschmolzen, wie dies Veliki Rit, zwischen Klisa und Slana Bara gelegen, verdeutlicht. Darüber hinaus gilt diese Ortschaft als die größte Roma-Siedlung mit über 90% Bevölkerungsanteil an Roma aus dem Kosovo. Veliki Rit verfügt über die „Society of Roma Veliki Rit“, einer Roma-Gesellschaft, die eine Zusammenarbeit mit anderen Roma-Gesellschaften pflegt, um den wirtschaftlichen Status der Bewohner zu verbessern. Generell reicht der Status der Siedlungen von gut entwickelt bis zu unterentwickelt. Im schlimmsten Falle verfügen letztere über keinen eigenen Zugang zu sauberem Wasser, Elektrizität oder befestigten Wegen und sind in der latenten Gefahr, von den Behörden geschliffen zu werden. Solche Siedlungen, wie etwa die Makiš-Siedlung in Belgrad, entsprachen nicht den Mindestanforderungen an Hygiene und menschlichen Existenzbedingungen⁶. Diese Siedlung, die sich stromabwärts am linken Savaufer befand, galt als alternatives touristisches Ziel, dem sogar ein eigener Reiseführer gewidmet war.⁷

Im Kampf gegen Armut und Ausschluss von Teilen der Gesellschaft hat das Bürgermeisteramt von Belgrad eine Arbeitsgruppe geschaffen, die das Ziel hat, die Lebens- und Wohnsituation der Roma und die Zukunft deren Kinder durch Vorschul- und Schulzeitbetreuung zu verbessern. Im Zuge der Sanierung der Savabrücke wurde daher 2009 die sogenannte Kartonstadt aufgelöst. Die in Belgrad registrierten Familien bekamen ein Behelfsquartier in Containern. 2010 folgten gemäß dem Sozialwohnprogramm Wohnungen für zwölf Familien der Roma. 2012 konnten mit Mitteln der Europäischen Union Wohnungen für einen Großteil der aus der Gazela-Siedlung stammenden umgesiedelten Roma geschaffen werden.⁸

⁵ Vgl. www.Self.gutenberg.org/articles/Romani_people_of_Vojvodina

⁶ Vgl. www.beograd.rs: „On Relocation of Informal Settlement „Gazela“ in Belgrade“

⁷ Vgl. www.beogradgazela.net

⁸ Vgl. www.de.m.wikipedia.org

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SERBIEN

NORBERT BECKMANN-DIERKES

BARBARA AHAMMER

2. November 2015

www.kas.de

Generell geht Armut mit dem Bildungsstand des Haushaltsvorstandes einher. Im Vergleich mit anderen Gruppen aus gleichen Altersschichten verzeichnen die Roma eine höhere Arbeitslosigkeit, bedingt durch eine generell niedrigere Schulausbildung.



"Eine typische Romabehausung im Umfeld von größeren Orten" (Archiv Ahammer)

Die Barrieren beginnen schon bei der Vor- und der Volksschule, da die Eltern nicht über die finanziellen Mittel verfügen, die einen Platz auch dann tatsächlich garantieren. Weiterhin spielen Sprachprobleme, aber auch Vorurteile, die meistens in eine schlechtere Beurteilung einfließen, eine wichtige Rolle. Darüber hinaus können arme Gemeinden, die aber über einen hohen Romaanteil in der Bevölkerung verfügen, kaum oder keine Gratisverpflegung, Gratisbücher bzw. eine Basisausbildung garantieren.⁹ Diejenigen der Roma, die einen Arbeitsplatz haben, sind meist in unqualifizierter Arbeit zu finden (90% der arbeitenden Roma sind als Saisonarbeiter, Teilzeitarbeiter oder in manuell schweren Berufen beschäftigt). Ein geringer Prozentsatz schafft einen sekundären oder tertiären Schulabschluss, kämpft aber bei einem Berufseinstieg gegen gesellschaftliche Hindernisse an. Um diesen Barrieren entgegenzuwirken und die Situation generell zu verbessern, schuf der „Roma Education Fund“¹⁰

⁹ Vgl. In Rumänien etwa liegt der Anteil jener, welche die mittlere Reife erreicht haben unter 40%. Des Weiteren haben 15,3 % der Männer und 37,1% der Frauen nicht einmal eine Grundausbildung. Dies wiederum spiegelt die familiäre Situation wieder. Gekennzeichnet von ungebildeten Frauen, mit einer extrem hohen Geburtenrate und einer völligen Abhängigkeit vom Ehemann.

¹⁰ Das Ziel des Roma Education Fund ist es, den Roma zu einer besseren Ausbildung zu

strategische Direktiven und konkrete Projekte mit dem Ziel, die Schulbesuche von Roma und deren Ausbildung zu erhöhen und konsequent zu verbessern.¹¹

Im Alltag sticht das „Radio Television of Vojvodina“ ins Auge, welches täglich Sendungen in Romani ausstrahlt. Auf politischer Ebene sind die Roma mit zwei Parteien im serbischen Parlament mit je einem Sitz vertreten. Möglich wurde dies durch die Abschaffung der 5% Hürde für die Parteien der ethnischen Minderheiten.

Somit gelang 2007 bei den Parlamentswahlen sowohl der „Romska Partija“¹² unter Srđan Šajn aus Kovačica als auch der „Unija Roma Srbije“ unter Miloš Paunkovic mit je einem Sitz¹³ der Einzug in das Parlament. Weiter sind die Roma eine der 20¹⁴ in Serbien anerkannten Minderheiten und somit im serbischen Nationalen Minderheitenrat vertreten. Generell versucht die serbische Regierung, den Roma die gleichen gesetzlichen und sozialen Rahmenbedingungen wie dem Rest der Bevölkerung Serbiens zu bieten.

Diesbezüglich kann diese Politik als fortschrittlich und positiv bezeichnet werden. In der Umsetzung der Gesetze und der damit verbundenen sozialen Rahmenbedingungen, besteht aber sowohl für die serbischen Behörden als auch die serbische Gesellschaft sowie für die Roma genügend Handlungsbedarf, um die Lebenssituation dieser Minderheit in Serbien in den nächsten Jahren zu verbessern.

verhelfen und somit die Ungleichheiten zwischen ihnen und den nicht-Roma in der Gesellschaft zu beseitigen.

¹¹ www.romaeducationsfund.hu/sites/default/files/publication/serbia_report.pdf

¹² Die Liste enthält 42 Mitglieder, gemischt Männer und Frauen; Berufe: von Student, Elektrotechniker, Diplompädagoge, Verkehrstechniker, Bauingenieur, Musiker bis hin zu Arbeitern und Hausfrauen.

¹³ www.b92.net/info/vesti/index.php?yyyy=2007&mm=11&dd=04&nav_id=270751

¹⁴ 20 von 31 Minderheiten sind Mitglieder im Nationalen Minderheitenrat